Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 42. Amt Schwerte. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfennig und 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierten Familienfreund."

No 94. Schwerte, Mittwoch, 23 April 1902. 35. Jahrgang.

Die Lohnzahlungsbücher.

Neben vielen anderen Petenten hat auch der Deutsche Handelstag in seiner letzten Ausschußsitzung einen Beschluß auf Abschaffung der durch die Gewerbeordnungsnovelle vom 30. Juni 1900 eingeführten Lohnzahlungsbücher gefaßt. In der Eingabe, welche er dieserhalb an den Bundesrat gerichtet hat, heißt es: Wenn mit der Einführung der Lohnzahlungsbücher beabsichtigt wurde, den Eltern oder Vormündern der minderjährigen Arbeiter eine Kontrolle über deren Verdienst zu verschaffen und dadurch in den Arbeiterkreisen die elterliche Gewalt und den Zusammenhalt der Familien zu stärken, so ist dieser Zweck nach den bisherigen Erfahrungen nicht oder höchstens in bescheidenem Maße erreicht worden. Die Aushändigung des Lohnzahlungsbuches an die Eltern oder Vormünder ist in der Regel unausführbar, da sich diese nur in den wenigsten Fällen zu den für die Lohnzahlung bestimmten Stunden in der Fabrik würden einfinden können oder wollen. Sie ist auch wohl nirgends im Gebrauch; vielmehr erfolgt die Aushändigung des Buches durchweg an den Minderjährigen selbst. Da für diesen keine gesetzliche Verpflichtung besteht, das Buch seinen Eltern oder seinem Vormunde vorzuzeigen, so hängt es von seinem guten Willen ab, ob er es vorzeigt oder nicht. Ist der gute Wille vorhanden, so würden die Eltern auch ohne Lohnzahlungsbuch Auskunft von dem Minderjährigen erhalten. In allen Fällen jedoch, in denen der gute Wille nicht vorhanden ist und auf seiten der Eltern oder Vormünder ausreichende Gewalt über die Kinder und Mündel fehlt, bleiben die Bücher der Einsicht der Eltern oder Vormünder verschlossen. Die ausreichende Gewalt aber mangelt namentlich solchen Eltern, die sich von ihren Kindern Kostgeld zahlen lassen. Die Bestimmungen für die Lohnzahlungsbücher verfehlen jedoch nicht allein ihren Zweck, sondern haben auch mancherlei bedenkliche Nachteile im Gefolge, sowohl für die minderjährigen Arbeiter selbst und für die übrige Arbeiterschaft, als auch namentlich für die Arbeitgeber. Der durch die Ausfertigung und Unterzeichnung der Lohnzahlungsbücher entstehende Zeitverlust bringt es mit sich, daß bei der Lohnabrechnung des öfteren der dem Zahltag vorhergehende Tag nicht mehr berücksichtigt werden kann, sodaß die Arbeiter mit zwei Tagen auf die folgende Lohnzahlung angewiesen bleiben; eine andere Anordnung ist häufig unmöglich, weil sonst die Lohnzahlungsbücher nicht rechtzeitig abgeschlossen werden könnten. In manchen Betrieben hat man sich im Zusammenhang hiermit veranlaßt gesehen, die Lohnzahlung, statt wie bisher allwöchentlich, nur alle 14 Tage vorzunehmen.

Für die Arbeitgeber ist die Verpflichtung, Lohnzahlungsbücher auszustellen, äußerst lästig. Sie verursacht großen Zeitverlust und nicht unerhebliche Kosten. Namentlich in solchen Betrieben, die alle 8 Tage ihre Arbeiter auslohnen, macht sich die durch die Eintragungen verursachte Arbeitslast in störender Weise fühlbar. Das Bureaupersonal wird in seinen Arbeiten empfindlich aufgehalten. Zudem ist für das Bureaupersonal die Bearbeitung der Lohnzahlungsbücher insofern unangenehm, als die Arbeiter fast niemals für die Reinhaltung der Bücher sorgen. Diese sind vielmehr wahre Herde für die Uebertragung von Krankheitskeimen; in Westpreußen soll in einem bestimmten Falle durch die Lohnzahlungsbücher die Granulose in die Bureaux einer Fabrik eingeschleppt sein. Ferner trägt der Umstand, daß die Arbeiter die Bücher nicht ordentlich verwahren, sodaß sie häufig verloren gehen, zur Erhöhung der Arbeitslast und der Kosten in unliebsamer Weise bei, da für die verlorenen Lohnzahlungsbücher stets neue ausgestellt werden müssen. — Ganz besonders lästig für den Arbeitgeber ist die Vorschrift, daß alle Eintragungen von dem Arbeitgeber oder dem dazu bevollmächtigten Betriebsleiter zu unterzeichnen sind. Angesichts dieser Verhältnisse ist es nicht zu verwundern, daß unter den Industriellen eine wahre Erbitterung entstanden ist über Bestimmungen, die sie, ohne einen erkennbaren Nutzen zu stiften, in so hohem Grade belästigen. Gleichwohl soll die gute Absicht, die bei Erlaß dieser Bestimmungen vorhanden gewesen ist, nicht verkannt werden, und in beschränktem Maße dürfte sie auch ohne erhebliche Schädigung erreichbar sein durch eine gesetzliche Bestimmung, welche die Arbeitgeber verpflichtet, auf Wunsch den Eltern oder Vormündern der minderjährigen Arbeiter deren Lohn mitzuteilen. Durch eine solche Bestimmung, wie sie in ähnlicher Weise auf Grund des § 119 a Abs. 2 Nr. 3 der Gewerbeordnung an manchen Orten schon durch Ortsstatut eingeführt ist, würde es denjenigen Eltern oder Vormündern, die daran Interesse hätten, ermöglicht, eine Kontrolle über ihre Kinder oder Mündel auszuüben, und dies erscheint vollkommen ausreichend.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Der Kaiser, der abends vorher einem Festmahl zu Ehren des 50jährigen Dienstjubiläums des Generaladjutanten Fürsten Radziwill beiwohnte, besichtigte Dienstag früh auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin einen Hilfszug bei Eisenbahnunfällen. Später hörte der Monarch Vorträge, darunter den des Reichskanzlers. Abends speisten beide Majestäten bei dem österreichischen Botschafter. Mittwoch mittag trifft der Kaiser in Strehlen bei Dresden ein, um den König Albert zur Vollendung seines 74. Lebensjahres zu beglückwünschen. Abends erfolgt die Ankunft des Kaisers in Primkenau (Schlesien), woselbst der Monarch mit seinem Schwager Herzog Ernst Günther bis Freitag nachmittag jagen wird.

— Heute, am 23. April, vollendet König Albert von Sachsen sein 74. Lebensjahr. Dieser Tag wird nicht nur vom Sachsenlande mit inniger Teilnahme gefeiert, sondern auch das ganze deutsche Volk verehrt in dem Könige Sachsens einen der treuesten Träger der deutschen Einheit. Möge Kaiser und Reich des Rates des greisen und weisen Fürsten noch recht lange sich erfreuen, mögen ihm noch viele Jahre gesegneten Waltens und Wirkens beschieden sein zum Wohle seines Landes und des Reiches!

— (Deutscher Reichstag.) Die Dienstagsitzung eröffnete Präsident Graf Ballestrem mit den Worten: er habe dem Hause eine schmerzliche Mitteilung zu machen, von dem Hinscheiden des Fürsten Reuß ä. L. Der Reichstag werde dem Andenken des durchlauchtigsten Bundesfürsten ein ehrendes Andenken bewahren. (Die Mitglieder erhoben sich von ihren Sitzen.) Sodann setzte das Haus die tags vorher begonnene erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. den Gerichtsstand der Presse fort. Abg. Marcour (Ztr.) bemängelte an der Vorlage, daß für die Privatklagen gegen einen Redakteur neben dem Erscheinungsort der Zeitung noch ein zweiter Gerichtsstand, der Wohnort des Klägers, festgelegt werden solle. Abg. Müller-Meiningen (frs. Vp.) wünschte vor allem Klarstellung des Begriffs: Ort des Erscheinens. Abg. Stockmann (frkons.) befürwortete die Aufrechterhaltung des doppelten Gerichtsstandes für Privatklagen, wie ihn die Vorlage einführt, während die Abgg. Gantke (frs. Verg.) und v. Dzienbowski (Pole) dagegen sprachen. Die zweite Beratung findet demnächst in Plenum statt. Es folgten die zweite Lesung der Schaumweinsteuervorlage, die unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen bestehen blieb. Mittwoch: Entwurf betr. die gewerbliche Kinderarbeit.

— Die Zolltarifkommission des Reichstags beschäftigte sich in ihrer 46. Sitzung mit den Positionen Milch, Butter und Käse. Für Butter und Käse wurden nach lehnung agrarischer Anträge die Sätze der Regierungsvorlage, je 30 Mark pro Doppelzentner angenommen. Bei der Position Milch entspann sich eine längere Debatte, die auch auf den Berliner Milchkrieg hinüber spielte. Schließlich wurden die agrarischen Anträge, einen Zollsatz für Milch festzusetzen, abgelehnt, der Regierungsvorlage entsprechend bleibt die Milch zollfrei. Am heutigen Mittwoch stehen die Positionen Eier zur Beratung.

— (Preußisches Abgeordnetenhaus.) Am Dienstag wurde die 3. Etatsberatung fortgesetzt. Man hielt nur

---

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprichwörter 2c.

Sei zum Geben stets bereit,
Miß nicht kärglich deine Gaben,
Denk, in deinem letzten Kleid
Wirst du keine Taschen haben. Paul Heyse.

*

Den Toten findest du mit Blumen ab;
O hättest sein im Leben du geachtet!
Dem sende keinen Blütenkranz aufs Grab,
Dem du im Leben keine Blüte brachtest.

Der Diamantschleifer.

Roman von Rosenthal-Bonin.

57. Fortsetzung.

Als Herr Blomkist in sein Zimmer trat, fand er einen Brief mit einer seltsam kleinen, dicken Handschrift auf seinem Tische. „Aha, vom alten Samuel," sprach Herr Blomkist. Er ist pünktlich, das muß man sagen. Im Antworten hat er nicht gezögert. Jetzt fragt sich's, was er da schwarz auf weiß gesteht. Es ist doch ein Unterschied, unter vier Augen etwas einzuräumen, oder so zu sagen seine Schande da der ganzen Welt als Dokument zu überantworten." So sprechend, hatte Herr Blomkist vorsichtig das Couvert aufgeschnitten, den Brief herausgenommen und las:

„Herr Polizeidirektor Blomkist!

„Sie verlangen von mir eine Bestätigung, daß ich das Kind des Kapitäns van Heeren und meiner Schwester im Jahre 18 . . in Paris sich selbst überlassen habe. Ich mache kein Hehl aus dieser Handlung. Ich habe das Kind des Christen van Heeren, der an meiner Schwester so durchaus christlich gehandelt, einfach der Christenheit wieder gegeben.

„Es freut mich, daß das Kind nicht zu Grunde gegangen, und es ist mir angenehm, dem jungen Mann, durch diese Bestätigung möglicherweise von Nutzen sein zu können.

„Würden aber heutigen Tages dieselben Ereignisse an mich treten, so würde ich mit völlig ruhigem Gewissen genau wieder so handeln und die Folgen dieser Handlungsweise mit Ruhe tragen.

Ihr Sie achtender

Samuel Elmenreich."

„Du bist ein ganzer Mann," sprach nach Beendigung dieser Lektüre Herr Blomkist. „Du kennst kein Schwanken und Zagen; Du bist aus einem Stück Stahl, alter Samuel, und giebst scharfen Klang. Aber christlich, alter Bursch, hat van Heeren nicht gehandelt, der alte Löwe hat als Raubtier gehandelt, damals wie immer, und wir Christen sind nicht alle van Heerens. Das berührt aber den Wert dieses Schriftstückes nicht. Dies kann mir unter Umständen sehr, höchst nützlich werden und trotzdem es von Dir, alter Makkabäer, kommt, durchaus christlich, das heißt human wirken."

Unter solchen Worten verschloß Herr Blomkist diesen Brief in einer seiner vielen Mappen, welche in Geheimschrift die Etikette „Paul Sivers" trug.

Zweiunddreißigstes Kapitel.

Ein trüber Himmel lag über Holland, der Wind peitschte das große, gelbe Wasser der Zuidersee, er türmte donnernde Wogen draußen auf dem Meere, er machte das Wasser der Kanäle kraus, er drehte die Windmühlen so wild und hastig, daß die Müller die Flügel abdecken mußten, fuhr sausend auf den nassen Wiesen einher und schüttelte und rüttelte an den regentriefenden Büschen — das tiefe Blau und die Sonnenblicke, welche über das Land schauen wollten, nach wenigen Minuten zerstörend.

An solchen Tagen pflegt der Amsterdamer gern im Zimmer zu sitzen, die Frauen schon mit den messingenen Fußwärmern, Stoofjes, unter den Füßen. Heute aber war trotz dieses wilden Herbstwetters ein großer Zulauf zum Justizpalast, weil die Aufsehen erregende Sache van Heeren's, eines bekannten Kapitäns, und der Schiffsbrand der Donna Anna mit dem merkwürdigen Paul Sivers verhandelt werden sollten.

Der große Saal des Justizpalastes mit der holländischen Fahne über dem hufeisenförmigen Tisch der Richter und des Staatsanwaltes war im Zuschauerraum Kopf an Kopf gefüllt. Die Schreiber saßen an ihren Tischen, der Staatsankläger blätterte in den Akten, — auf dem grünen Tisch lag die große, altertümliche Pistole, mit welcher van Heeren den Neger erschossen, und auf dem Tisch der Geschworenen, zur rechten Seite des Richtertisches, eine Zeichnung mit der Abbildung des Zimmers van Heeren's, wo das Verbrechen geschehen; der Staatsanwalt gab ein Zeichen und van Heeren wurde hereingeführt. — Er ging fest und stämmig wie gewöhnlich, hatte seinen langen blauen Rock an und auch die lackierte Kapitänsmütze auf seinem in der letzten Zeit stärker grau gewordenen Kopfe.

Er verneigte sich flüchtig vor den Richtern, würdigte den Zuschauerraum keines Blickes und nahm auf der Anklagebank Platz, scheinbar ganz ruhig einen Bogen Papier entfaltend.

Die Verhandlung begann.

Der Staatsanwalt las die Anklage gegen Ludwig Kurt van Heeren, nachdem die üblichen Formalitäten vorausgegangen waren. Er beschuldigte van Heeren des Mordes an Ben Halim, dem afrikanischen Steuermann des Kapitäns. Die Anklage schilderte die ganze Donna-Affäre genau so in den zehn Punkten, wie wir sie aus der Unterredung Blomkist's mit dem Verteidiger kennen.

Nachlese; immer wieder dieselben Wünsche, die schon bei der zweiten Lesung vorgetragen worden waren. Wie wenig interessant die Erörterung war, davon zeugte die Privatunterhaltung, die im Sitzungssaale gepflogen und manchmal so lebhaft wurde, daß der Redner, der zur Tagesordnung sprach, auf der Journalistentribüne nicht verstanden werden konnte. Der Eisenbahn-, der Bau-, der Forst- und der landwirtschaftliche Etat gelangten zur Verabschiedung. Ein Antrag Barth (frs. Verg.) Crüger (frs. Vp.) auf nochmalige Zurückverweisung der Position betr. den Berliner Magerviehhof an die Kommission wird nach fast zweistündiger Debatte abgelehnt und die Forderung bewilligt. Sodann vertagt das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch.

— Die Margarine-Erzeugung in Deutschland hat im Jahre 1899 rund 908 000 Doppelzentner Margarine betragen. Da die Ausfuhr nur 1,3 v. H. ausmacht, ist diese Menge in der Hauptsache auch in Deutschland verbraucht worden. Es kamen also 1,62 Kilogramm auf den Kopf der Bevölkerung. Rohstoffe zur Herstellung dieser 908 000 Doppelzentner sind verbraucht worden im Werte von 64,76 Millionen Mark. Der Verkaufswert der erzeugten Menge aber betrug 76,11 Millionen. Also stecken in dieser Industrie nur für 11,35 Mill. Mark Arbeitslöhne, Zinsen des Anlagekapitals und Unternehmergewinn. Mit nahezu zwei Dritteln der Anschaffungswerte für Rohstoffe (41,79 Millionen) sind wir dem Auslande tributpflichtig und zwar im wesentlichen den Vereinigten Staaten von Nordamerika, von denen für 38,27 Millionen Mark Fette zur Margarineerzeugung benötigt wurden.

— Made in Germany. Der englische Kriegsminister Brodrick hat bei der „Deutschen Filterwerke-Gesellschaft" eine Bestellung auf eine große Anzahl keimfrei filtierender Filterzylinder gemacht, die bei der britischen Armee eingeführt werden sollten.

Niederlande.

= Das Befinden der Königin Wilhelmina wird als andauernd befriedigend bezeichnet. Es scheint, daß die junge Fürstin die schwere Krankheit überstehen wird.

Belgien.

= In Brüssel und in den Provinzen herrrscht vollkommene Ruhe. Die behördlichen Verordnungen gegen Versammlungen werden überall zurückgezogen. Nach den letzten Nachrichten über den Ausstand ist die Arbeit im Gebiet von Mons teilweise wieder aufgenommen worden; die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit steht bevor. Sehr bemerkbar ist die Wiederaufnahme der Arbeit im Gebiet von Lüttich.

Wie vorauszusehen war, hat der Beschluß der sozialistischen Partei, die Arbeit wieder aufzunehmen, namentlich bei den Minenarbeitern viel böses Blut gemacht. In Charleroi, Verviers und Mons kam es zu heftigen Auseinandersetzungen in den Syndikatsversammlungen, und infolge dessen wurde die Arbeit in diesen Bezirken nur in sehr beschränktem Umfang aufgenommen. Man glaubt jedoch, daß mangels genügender Unterstützung noch in dieser Woche der Streik beendigt wird. Die Autorität der sozialistischen Führer ist jedenfalls bei der Arbeiterschaft stark erschüttert.

England und Transvaal.

+ Die Gerüchte über Friedensverhandlungen „verfrüht". Das englische Unterhaus nahm mit 290 gegen 61 Stimmen die Resolution über die Erhöhung der Einkommensteuer an. Im Laufe der Debatte, in der die Anträge zum Budget von verschiedenen Mitgliedern absprechend beurteilt wurden, sagte Hicks Beach, nichts könnte verfrühter sein, als die Gerüchte betreffend die Friedens-Verhandlungen. — Soll das heißen, daß die Verhandlungen bereits abgebrochen sind?

Grausame Kriegführung auf den Philippinen.

In den Vereinigten Staaten hat die Kunde von Grausamkeiten, die auf den Philippinen von amerikanischen Offizieren und Soldaten verübt worden sind, große Erregung hervorgerufen. Wie aus Washington berichtet wird, hat Präsident Roosevelt verlangt, daß ihm über alle Grausamkeitsfälle genaue Mitteilung gemacht werde, und der Kriegssekretär hat den Oberbefehlshaber auf den Philippinen, General Chaffee, angewiesen, den General Smith, der einen seiner Untergebenen, den Major Waller, zu barbarischen Akten genötigt habe, vor ein Kriegsgericht zu stellen.

Major Waller, der wegen summarischer Erschießung von Eingeborenen in der Provinz Samar unter Anklage gestellt war, hat nämlich vor dem Kriegsgericht in Manila ohne weiteres zugestanden, daß er die Erschießung von sieben Aufständischen anbefohlen habe, erklärte jedoch, daß es auf Grund eines Befehles des Generals Smith geschehen sei. General Smith habe gesagt: „Ich wünsche, daß Sie töten und brennen. Je mehr Sie töten, desto zufriedener werde ich mit Ihnen sein. Das Innere Samars muß eine öde Wüste werden. Die Altersgrenze beim Töten soll zehn Jahre sein." Die Aussage Major Wallers wurde durch das Zeugnis des Hauptmanns Porter unterstützt, der erklärte, er habe gehört, wie General Smith diesen Befehl erteilt habe. Leutnant Halfort bestätigte ebenfalls die Behauptung, daß General Smith dem Major Waller befohlen habe, jede über zehn Jahre alte Person zu töten; er fügte hinzu, Major Waller habe mit der Ausführung des Befehls gezögert und dem Hauptmann Porter befohlen, Greise, Frauen und Kinder nicht zu töten. Infolge dieser Aussage ist Major Waller freigesprochen worden.

Es ergiebt sich nun aber die zwingende Notwendigkeit, gegen General Smith die Anklage zu erheben. Wie Major Waller versicherte, verüben freilich auch die Eingeborenen Schandthaten; Leichname amerikanischer Soldaten sollen auf scheußliche Weise verstümmelt worden sein.

Was Major Waller und Leutnant Halfort gestanden haben, ist aber noch nicht alles. Man hört auch von Folterungen. Offiziere, die von Filipinos Angaben erzwingen wollten, unterwarfen sie einer sogenannten „Wasserkur." Der Unglückliche wird, so schilderte ein amerikanisches Blatt diese Tortur, an Armen und Beinen gefesselt, man hebt seinen Kopf in die Höhe und gießt ihm das Wasser gallonenweise in den Mund. Er muß entweder schlucken oder ersticken. Die Qualen des Menschen sind immer furchtbar und endigen manchmal durch seinen Tod. Bisher lagen über diese Folterungen nur Privatberichte vor. Nun haben ein ehemaliger Sergeant eines Freiwilligen Infanterie-Regiments und ein Mann desselben Regiments vor dem Senatsausschuß die Erklärung abegegeben, daß Hauptmann Glenn, Leutnant Conger und Wundarzt Lyons den Vorstand eines Ortes in Iloilo zweimal der „Wasserkur" unterwarfen und ihn auf diese Weise zu dem Bekenntnis zwangen, daß er Hauptmann der Aufständischen sei. Einige Blätter gehen über die Angelegenheit mit Stillschweigen hinweg, die meisten aber verlangen, daß alle gegen das Verhalten der Truppen erhobenen Anschuldigen genau geprüft und die Schuldigen nach Gebühr bestraft werden.

Das Schalten der Militärbehörden hat übrigens die Ruhe in Samar und in den westlich angrenzenden Teilen der Insel nicht hergestellt; in diesem ganzen Gebiete südlich von Manila scheint es sehr schlecht zu stehen. Aus Tayabas hat Major Gardener so beunruhigende Nachrichten gemeldet, daß der Kriegsminister von dem General Chaffee, dem Oberbefehlshaber auf den Philippinen, Berichterstattung verlangte. In der Provinz Batangs soll, wie ein letzthin im Senate von Washington verlesenes Schriftstück besagt, die Bevölkerung, hauptsächlich durch Krankheit, von 300 000 Seelen auf 200 000 heruntergegangen sein. Die Armut sei vorherrschend; Friede existiere nur dem Namen nach. Große Abteilungen Eingeborener stehen noch in Waffen. Eine Hungersnot steht vor der Thür, und die Not ist allgemein. Sollten diese peinlichen Angaben sich bestätigen, so würden, wie man in Washington versichert, der Präsident und der Kriegsminister weitere energische Maßnahmen ergreifen.

Krosigk-Prozeß.

Gumbinnen, 21. April. In der Nachmittags-Sitzung wurden in sehr eingehender Weise Kriminalkommissar Bäckmann und Kriminalschutzmann Richter-Berlin als Zeugen vernommen. Dieselben bekunden im Wesentlichen dasselbe wie in der früherenVerhandlung. Bäckmann erklärt auch heute, daß er erst, als er zur zweiten Verhandlung nach Gumbinnen kam, erfuhr, Skopek sei bei der ersten Verhandlung nicht vereidigt worden, weil er dem Vicewachtmeister Schneider und dem Gendarmen Meltzer gegenüber andere Angaben machte. Er wiederhole, daß er vorausgesehen habe, daß auf Skopek eingewirkt würde, deshalb habe er Skopek gesagt, er solle sich von niemandem ausfragen lassen, und nur dem Richter die Wahrheit sagen. Bäckmann giebt sodann auf Befragen des Rechtsanwalt Horn zu, daß er nach der früheren Verhandlung einen anonymen Brief aus Gumbinnen

---

„Was in jener Nacht mit der Schiffsladung geschah" — schloß der Anwalt, „wissen wir nicht. Ben Halim aber wußte es, — er fing an, dem Kapitän gefährlich zu werden, und dieser erschoß ihn. Ein ungeheurer Betrug, — ich behalte mir diese Anklage gegen den Kapitän vor, — hatte diesen Mord zur notwendigen Folge —"

Der Verlesung folgte eine lautlose Stille. — Van Heeren saß da mit unbewegtem Gesicht dies alles anhörend.

Auf die Frage des Oberrichters, ob van Heeren sich schuldig bekenne, antwortete dieser, jetzt sich erhebend, mit einem lauttönenden „Nein!"

Jetzt wollte der von der Regierung dem Kapitän trotz dessen Protestes gestellte Verteidiger reden.

Van Heeren schnitt ihm aber das Wort ab.

„Meine Herren!" begann er laut und klar, die Geschworenen durchdringend ansehend. „Meine Verteidigung wird kurz sein. Was der Herr Staatsankläger eben hinsichtlich der Donna Anna-Affäre entwickelt hat, macht seinem Scharfsinn alle Ehre, nur schade für den Herrn Staatsanwalt, daß alles dies reine Phantasie ist — Staatsanklägerphantasie! Jeder so tüchtige Staatsanwalt, wie der Herr, welcher mich anklagt, wird Ihnen hundert ähnliche Geschichten glaubwürdig — bis auf die Hauptsache, welche in diesem Fall stets fehlt, wie auch hier — vorerzählen können. Ich habe eigentlich nichts mehr hinzuzufügen, als was ich schon ausgesagt, — das heißt den faktischen Verlauf der Sache, zu berichten, also keine Phantasie, meine Herren. Der Mann wollte Geld von mir, ich konnte ihm keines geben, er warf mir alle ehrenrührigen Schimpfnamen, die unsere Sprache hat, an den Kopf, ich sprang auf ihn zu, um ihn aus dem Zimmer zu werfen, — er zog sein Messer und drang auf mich ein, ich ergriff die Pistole und spannte den Hahn, — jetzt wandte sich die schwarze Bestie zu meinem Büchsenständer in der Nähe der Thür, ich wußte, was jetzt geschehen würde, und machte den Hund unschädlich. — Nun, wenn das Mord ist, meine Herren, so muß ich gestehen, daß ich, wenn mir dasselbe in diesem Augenblick noch einmal passierte, vor Ihnen hier, in Ihrer aller Gegenwart, genau so handeln, je noch hundertmal so handeln würde, denn bevor ich mich da ruhig niederschießen lasse, schieße ich eben selbst — weiter habe ich nichts mehr zu sagen!"

Klas und Andrea wurden jetzt vernommen; sie hatten nur gehört, daß der Neger schrie und den Kapitän, „Schuft" nannte. Als sie in's Zimmer kamen, lag der Neger schon regungslos am Büchsenständer.

(Fortsetzung folgt).

---

nach Berlin erhielt, in welchem stand, Marten und Fi... seien nicht die Mörder. Er hielt den alten Mart... Hickel oder Marten für den Briefschreiber. Zeuge gi... dann weiter zu, daß er zu Domning sagte, er stehe da w... ein Oelgötze. Hickel stehe bereits mit einem Fuße ... Grabe, bei Domning würde dieser Fall auch sehr b... eintreten. Sodann erfolgte wieder eine eingehende ... sichtigung der Reitbahn und der Ställe. Damit ist ... heutige Verhandlung beendet.

Lokales.

** Schwerte, 23. April 1902.

** Der heutige Mittwoch ist derjenige Tag, an w... chem wir genau in der Mitte zwischen Ostern und Pfi... sten stehen. Morgen über zwei Wochen ist bereits Hi... melfahrtstag, und in weiteren zehn Tagen Pfingst... Es ist fix gegangen bis heute, und in der kommend... zweiten Hälfte vor dem lieblichen Feste wird es n... schneller gehen; die Erwartung läßt die Stunden flieg... Und wer freut sich nicht von ganzem Herzen auf Pfi... sten? Es ist eine andere Freude wie zu Weihnacht... und zu Ostern; man kommt doch dann wirklich einm... ganz und gar aus seinen vier Pfählen heraus. Da... ist sicher alles schön grün draußen, und weil's so ist, s... auch die Anstrengungen und Arbeiten, welche zur V... schönerung des eigenen Ich dienen, in den bevorstehend... Wochen auf den Höhepunkt gelangt. In der Natur g... es jetzt mit Macht voran! Feuchtigkeit und Wärme ... ben in der letzten Zeit, so wie es sein soll, mit einand... abgewechselt, es schießt und treibt mit Macht und n... dem bekannten Wort muß man sich sehr in Acht nehm... denn die Bäume „schlagen aus". Noch eine acht Ta... und die Welt präsentiert sich in der allerzierlichsten, wu... derbarsten Frühlingsgewandung, die niemand mal... kann, die man sehen muß und immer wieder gerne se... Erfreulich lauten auch von ziemlich allen Seiten die Sa... tenstandsberichte, und nach trüben Jahren kann es ... diesem eine Bomben-Obsternte geben, wenn der R... in den kalten Nächten des Mai nicht die Blüte verdir... Solche richtige Aepfel-Ernte könnten wir wirklich g... brauchen, war man doch gar zu sehr auf amerikanisch... und australisches Produkt angewiesen. Wer in die... Tagen in Frühlingsträumen so durch die Welt wande... der darf in der Nähe von Häusern, Stacketen und a... in derjenigen von Postbriefkästen die Augen etwas a... thun, denn jetzt sind die Tage, wo mächtig — alles d... Frühling zu Ehren — mit Farbe und Pinsel hantie... wird, und wo man das „frisch gestrichen!" leicht erst ... achtet, wenn man den Beweis dafür auf Rock und Ho... erblickt.

** (Mondfinsternis.) Das war ein ungewöhnl... schönes und selten zu schauendes Naturbild, welches m... gestern abend bewundern konnte. Pünktlich zum v... berechneten Zeitpunkte begann der Mond sich zu verf... stern, man konnte mit unbewaffnetem Auge ganz k... erkennen, daß nichts von ihm zu sehen war, und um ... Uhr 10 Min. hatte die Finsternis ihren Höhepunkt e... reicht, die Mondscheibe war so vollständig in „Dust... gehüllt, daß Leute, die in dieser Gegend fremd sind, ni... einmal die Himmelsrichtung angeben konnten, in welch... sich der lichtspendende Nachtwandler befand. Als ... wissenhafte Chronisten waren wir in das höchste Sto... werk eines der höchsten hiesigen Häuser geklettert u... äugten durch das Dachfenster, um den sich am Firm... mente abspielenden Naturvorgang aus nächster Nähe b... obachten zu können, und unser Mühen wurde glänzen... belohnt, denn wir gestehen offen ein, daß wir eine ... „totale" Mondfinsternis, bei der vom Monde nicht... aber rein garnichts zu entdecken war, noch niemals ge... hen haben. Erst nach 9 Uhr bequemte sich der näc... liche Wanderer am Himmelszelt dazu, für eine kurze Z... hinter den Wolken hervorzukommen, er hatte aber ein ... höhnisches Gesicht aufgesetzt, als ob er sagen wolle: „... habe ich euch neugierigen Menschenkinder dort unten sc... lange warten lassen!"

** Die Lehrer-Witwen- und Waisenkasse der Kre... Hörde und Dortmund-Land hält am Mittwoch, den ... Mai, nachmittags 3½ Uhr, im Gartensaale des „Köln... schen Hofes" zu Dortmund ihre diesjährige Jahre... Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung ste... Zahlung der Beiträge von 2 Uhr ab, Abnahme der Re... nung und Entlastung des Rendanten, Festsetzung d... Pension für das laufende Jahr und verschiedene Kasse... angelegenheiten. Die Zahl der Mitglieder ist im Jah... 1901 von 367 auf 380 gestiegen. Es wurden 16 n... aufgenommen, 2 Mitglieder starben, und ein Mitglied ... verzogen und ausgetreten. Die Zahl der Vollpensionä... betrug 41, dazu 5 Teilpensionen. Die Kasse hatte im ve... flossenen Jahre eine Einnahme von 16 109,34 Mar... An Eintrittsgeldern kamen 423 Mark und an Beiträg... der Mitglieder 7687,38 Mark ein. Für Pensionen wu... den 11 310 Mark und für Sterbegelder in 2 Fällen 6... Mark gezahlt. Das Gesamtvermögen der Kasse betrü... 75 321,14 Mark.

** (Stiftung eines Preises). Zu dem großen G... sangwettstreite, welchen der Gesangverin „Cäcilia" a... Sonntag, den 1. Juni d. J., veranstaltet, stiftet die Sta... Schwerte, wie in der geheimen Sitzung der städtisch... Kollegien am Freitag voriger Woche beschlossen wur... einen Preis von 300 Mark.

** (Geflügelzucht). Gestern wurde dem Vorsitz... den des hiesigen Geflügelzucht-Vereins, Herrn Lehr... Siethoff zu Geiecke noch nachträglich von dem Ver... Geflügelzuchtverein ein Ehrendiplom überreicht; n... demselben wurde Herrn Lehrer Siethoff für ausgeste... Silbermöven auf der dortigen 2 Verbandsausstellu... der 3. Preis zuerkannt.

** (Gestohlen) wurden am Montag aus ein... Hause an der Hagenerstraße mehrere Kleidungsstü... Der Dieb, ein Schuhmachergeselle, war aber gese... worden und es gelang, ihn in der Nähe von Haus N... zu stellen. Er wurde der Polizei übergeben.

* Garenfeld 22. April. (Auf ein selte... Alter) von 93 Jahren blickte am 16. April Herr Soe...



Die Friedensdelegierten der Buren.

Die Friedens-Delegierten der Buren haben Pretoria wieder verlassen und sich zu ihren Kommandos begeben, angeblich, um den Beschluß der im Felde stehenden Buren einzuholen. Nach anderen, immer mehr an Wahrscheinlichkeit gewinnenden Nachrichten sollen dagegen die Friedensverhandlungen zu keinem Resultate geführt haben. Unser Bild zeigt: 1. Schalk Burger, 2. Präsident Steijn, 3. Delarey, 4. Botha, 5. Dewet.

n hierselbst zurück. Der gebeugte Greis im Silber- haar, dem aber seine lange Pfeife, die ihm von der arenfelder Jagdgesellschaft zu seinem 90. Geburtstage s Angebinde geschenkt wurde, noch ganz gut schmeckt, ußte noch sehr interessant über verschiedene Episoden nes langen Lebenswandels zu erzählen. So vor allen ingen über seine Dienstzeit während der Jahre 1830, und 32, die er bei der Besatzungstruppe in Luxemburg leistete. Daß der ehrwürdige Greis auch bei dem Re- ment, bei welchem er s. Z. diente, noch in gutem An- nken steht, bezeugt, daß ihm zu seinem vorjährigen Ge- urtstage vom 39. Regiment eine Geschichte desselben t der Widmung übersandt wurde: „Dem ältesten er, ehemaligen Unteroffizier der 3. Kompagnie des üs.-Rgts. Nr. 39, Herrn Friedrich Leopold Soeding, seinem 92. Geburtstage. Das Offizierkorps des Nie- rh. Füs.-Regts. Nr. 39, gez. Meißner, Oberst und gimentskommandeur.

Aus Westfalen und Rheinland.

* Dortmund, 21. April. Unter die Räder ge- t gestern abend ein Reisender namens Paul Block aus etter, der auf dem Hauptbahnhofe versuchte, auf einen on fahrenden Zug zu springen. B. wurde schwer letzt.

* Bochum, 21. April. In der vergangenen acht versuchte der am Samstag von dem hiesigen chwurgericht wegen Straßenraubes und Sittlichkeits- rbrechens zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilte Berg- ann Oppermann aus Langendreer aus dem Gerichts- fängnis zu entspringen. Er wurde jedoch schnell wie- r eingefangen und Maßregeln getroffen, einen zweiten uchtversuch unmöglich zu machen.

* Barmen, 21. April. Der Theaterverein hatte rüber zu entscheiden, wo der Neubau des Theaters chtet werden soll. Man einigte sich schließlich auf den rschlag des Oberbürgermeisters Dr. Lentze dahin, daß e Versammlung einen Platz im Mittelpunkt der Stadt, möglich in der Nähe des alten Theaters für wün- enswert erklärt.

Jagd und Sport.

† Roosevelt als Jäger. Präsident Roosevelt hat sein ch über die große Jagd: Hunting big game in einer nderausgabe auf Pergament dem Prinzen Heinrich als schenk für Kaiser Wilhelm mitgegeben. Das Buch ist chtig in grünem Saffian gebunden und kommt nach m Temps dem Geber auf wohl 8000 Mark zu stehen. umfaßt 476 Seiten und enthält etwa 50 Illustrationen en voran das Bildnis Roosevelts in seinem Kostüm Oberst der Rauhreiter in Khaki und mit dem legen- ren Schlapphut. Das Buch schildert lebensvoll das he Leben des Trappers und die großen Jagden, denen osevelt, ein wahrer Nimrod, als Comboy in den gro- n Ebenen des Missouri obgelegen hat. Auf jeder Seite enbart sich die leidenschaftliche Liebe des Präsidenten m freien Leben, seine Vorliebe für das Atmen in cher Luft und für verwegene Abenteuer. Es erzählt, e der Präsident auf allen Vieren in ausgetrockneten ußbetten kroch, um die wilde Gans zu schießen, wie er n Kugnar, dem Hirsch, dem Büffel und dem Grizzli- auflauerte. Roosevelt sagt in seiner Vorrede: „Ich e das Buch für meine Kameraden, die Hirten und die ger geschrieben und für Jungamerika, in dessen Adern s rote Lebensblut rollt und das die herben Freuden ießen will, die der Preis der Anstrengung sind, der rwundenen Schwierigkeiten und der Gefahren, denen n Trotz geboten." Seine Begegnung mit einem zzlibären schildert Roosevelt also: Als ich ihn ange- ffen hatte, wandte er sich gegen mich, das Blut troff aus seiner Schnauze und seine Augen glühten wie Kohlen aus dem Dunkeln. Ich blieb stehen, zielte nach dem töt- lichen Fleck auf der Schulter und traf in die Herzgegend. Unter Wutgeheul stürzte die Bestie mit offenen Kinnladen vorwärts. Ich jagte ihm eine weitere Kugel in die Brust, glaubte aber nicht getroffen zu haben, da der Bär weiter stürzte. Er war fast vor mir, als ihm eine weitere Kugel die Kinnladen zerschmetterte. Im Augenblick des Schusses war ich zur Seite gesprungen und als sich der Rauch verzogen hatte, sah ich, wie der Bär mit der Tatze nach mir schlagen wollte, er verfehlte mich aber, brach zu Boden und verendete. Jede meiner drei ersten Kugeln hatte ihm eine tötliche Wunde beigebracht."

Interessant.

Wohl giebt es findige Gelehrte;
Ob ich dazu auch nicht gehörte,
So ist mir doch ein Wort bekannt
Von gleichem Wert mit „interessant."
Dem deutschen Sinn kann nicht genügen,
Sich wie Franzosen zu vergnügen.
Wo nicht nur flücht'ger Reiz ergötzt,
Da wird's mit „wichtig" übersetzt.
Dem Schüler sind's die Ferienzeiten,
Dem Journalisten Neuigkeiten,
Dem Staatsmann fremde Politik,
Dem Burenfreund ein neuer Sieg;
Der Damenwelt die Modenblätter,
Dem Landmann Umschlag in dem Wetter,
Der Börse, was im Kurse gilt,
Dem Arzt ein neues Krankheitsbild.
Und wichtig ist auch mir am Ende,
Daß diese Deutung Beifall fände.

M. v. d. Marwitz.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung."

Hd. Berlin, 23. April. Die Vorlage betr. die Diäten-Zahlung für die Mitglieder der Zolltarif-Kommissionen ist gestern im Reichstage eingegangen. Jedes Mitglied soll danach eine Pauschalzahlung von 2400 Mark erhalten.

Hd. Berlin, 23. April. Bei den letzten Warschauer Verhaftungen handelt es sich um Zivilisten.

Hd. Brüssel, 23. April. Das Untersuchungsgericht in Tormande entdeckte gestern ein Komplott, das nichts weniger beabsichtigt, als das Fort Rupenmonde bei Antwerpen in die Luft zu sprengen. Eine dort aufgestellte Menge Pulver ist verschwunden. Die Zugänge zu dem Fort sind gesperrt. Die Behörden führen die Untersuchung an Ort und Stelle.

Hd. Brüssel, 23. April. In der gestrigen Sitzung des Generalrats der Arbeiterpartei kam es zu heftigen Auftritten zwischen den Abgeordneten und den Vorständen der provinziellen Arbeiter-Organisationen. Es wurde beschlossen, zum 4. Mai einen allgemeinen Kongreß der sozialistischen Arbeiterpartei zusammen zu berufen und über die Lage und die zu ergreifenden Maßnahmen zu beratschlagen.

Hd. London, 23. April. Nach einer Rede Sir Harcourt nahm das Unterhaus mit 283 gegen 197 Stimmen den Gesetzentwurf bezüglich die Steuer auf Getreide an.

Hd. London, 23. April. Gestern wurde ein Blaubuch von 60 Seiten, in dem sich der Nachtrag von 72 Dokumenten betr. die Zucker-Konferenz befindet, unter die Mitglieder des Parlamentes verteilt. Die Dokumente reichen bis auf den 19. Februar 1901 zurück.

Hd. Petersburg, 23. Aril. Der Minister für Volksaufklärung, General Wanowski, hat seinen Abschied eingereicht und der Zar hat das Gesuch genehmigt. Zum Nachfolger Wanowski's soll Geheimrat Senger, der jetzige Gehilfe Wanowskis und frühere Kurator des Warschauer Lehrer-Bezirks ernannt werden.

Hd. Pretoria, 23. April. General Hamilton hat unter Mitwirkung von 5 Kolonnen einen großen Streifzug längs der Delagoa-Bahn begonnen.

Hd. Havanna, 23. April. Die gesamte Presse bespricht die Ankunft des Präsidenten Palm auf Kuba. Der Präsident, dem ein sehr warmer Empfang vom Gemeinderat bereitet wurde, spricht die Bitte aus, ihn zu unterstützen, um seinen Plan zum Wohle des Volkes zur Ausführung zu bringen. Später fand ein Bankett statt, bei dem der Saal mit kolumbischen, amerikanischen und spanischen Flaggen geschmückt war.

Hd. Manila, 23. April. 2 große Gefechte haben bei Mendanav stattgefunden. In den umliegenden Dörfern sind Fahnen gehißt worden, welche bedeuten sollen, daß die Einwohner gewillt sind, den Kampf fortzusetzen.

Wetterbericht.

24. April. Veränderlich, ziemlich kühl, nachts Reif, Windig.
25. April. Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, windig.
26. April. Sonnig bei Wolkenzug, milde, morgens Nebel, Strichweise Regen.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Wilh. Schade.

Verlangt nur russ. Knöterich (Brustthee) **Weidemann's.**
Echt zu haben bei Carl Trog, Drogerie, Schwerte.

Bekanntmachung.

Die festgesetzten Gemeindesteuerlisten des Amtes Wellinghofen für diejenigen Eingesessenen, deren Veranlagung mit Jahreseinkommen von nicht mehr als 900 Mark zu fingierten Normalsteuersätzen behufs Heranziehung zu Kommunalsteuer erfolgt ist, liegen vom 25. April d. Js. ab 14 Tage lang in dem hiesigen Amtsbureau öffentlich aus.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer vom Ablauf obiger Auslegungsfrist an zu berechnenden, vierwöchentlichen Ausschlußfrist die beim Vorsitzenden der Veranlagungskommission für den Kreis Hörde anzubringende Berufung zu.

Wellinghofen, den 19. April 1902.

Der Amtmann: Hartung.



Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meine innigstgeliebte Gattin

Frau Gastwirt Aug. Schmuck
Laura geb. **Kurz**

heute Nacht 1 Uhr infolge einer schweren Entbindung bezw. Operation im ev. Krankenhause zu Schwerte zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Der tiefbetrübte Gatte Aug. Schmuck
nebst den verwaisten 7 Kindern.

Höchsten, den 22. April 1902.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Kirchhofe in Wellinghofen statt.

Institut für Zahnleidende
von
F. Uhrig, Dentist, W. Gesky's Nachfolger.
Technisches Laboratorium. Schwerte, gr. Marktstr. 1.
Sprechstunden: Morgens 8—7 Uhr abends.

Wieder vorrätig:
Hessel, Lesebücher.
Armstroff, Religionsbücher.
Zeichenhefte.
Carl Braus.



Junge Erbsen
2 Pfd.-Büchsen 48 Pfg.
wieder vorrätig. **Carl Trog.**

Grosser Räumungs-Ausverkauf.

Als besonders preiswert empfehlen:

Kleidersiamosen Meter 70, 55, **46** Pfg. | **Kleiderkattun** Meter 40, 30, 26 u. **22** Pfg. | **Schürzensiamosen** 140 Ctm. breit **60** Pfg. | **Bettkattun** Meter 50, 42, 33 u. **22** Pfg. | **Schürzendruck** 140 Ctm. breit **74** Pfg.

Man beachte unsere Schaufenster.

Herren-Anzüge (gute Qualitäten) von **30, 24** u. **15** Mk.

Damen-Jacketts von **12, 10, 8** u. **4** Mk.

Damen-Kragen von **15, 12, 8** u. **6** Mk.

Man beachte unsere Schaufenster.

Ca. 300 Knaben-Anzüge von **1,50—6,00** Mk.

Eine Parthie Knaben-Hosen zum Aussuchen **75** Pfg.

Gebrüder Mosbach, Schwerte.

Vivat Georg!



Unserm lieben Präses dem hochw. Herrn Kaplan

Georg Riethmüller

zu seinem am 23. d. Mts. stattfindenden **Namenstage** die herzlichsten

Glück- u. Segenswünsche

sowie allen Ehrenmitgliedern und Mitgliedern, die den Namen **Georg** führen.

Gewidmet vom

kath. Gesellenverein

Schwerte.

Einladung.

Der **Frauen- und Jungfrauen-Verein** in **Schwerte** wird freundlichst gebeten, am

Donnerstag, 24. April, nachmittags,

im Evang. Vereinshaus sich zusammenzufinden.

Eine große Auswahl fertiger eleganter

Blousenhemden

ist eingetroffen.

E. Müller.

Empfehle allerbilligst verschiedene Sorten

frische Fische.

M. Liesenhoff,

Moltkestraße 24.

Gesucht pr. 1. Mai ein properes

Morgenmädchen,

welches die Wäsche mitbesorgt. Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Zum 1. Mai ein fleißiges, sauberes

Stundenmädchen

gesucht. **Protz,** Beckestraße 29.

Schülerlupen

empfiehlt **Carl Braus.**

Auf einer guten **Ruhrweide** werden noch

Kühe und Rinder

angenommen. Näheres bei

Wolff i. d. Weide.

Makulatur-Papier

zu haben bei **Carl Braus.**

Gegründet 1876.

SCHUTZ-MARKE

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliche kohlensäure Mineralquelle.

Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage: ***Ludwig Schneider,*** Bierverlag, Schwerte.

Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinpreussen.

Passende

Geschenke

zu **Hochzeiten, Verlobungen, Geburtstagen, Namenstagen, Konfirmation und Kommunion, Jubiläen, Stiftungsfesten** und sonstigen Gelegenheiten, sowie

Ehrenpreise für Vereine

sind in reichhaltigster Auswahl in unübertroffener Zahl am Lager.

Beständige Ausstellung im Geschäftslokal.

Silber und versilberte Waren:

Trinkhörner, Pokale, Aufsätze, Schalen Bowlen, Weinkühler, Konfekt- und Kuchenkörbe, Zuckerschalen, Butterdosen, Geleedosen, Kaffee- und Rahmservice, Cabarets, Leuchter, Salatieren, Menagen, Theemaschinen, Tortenschüsseln, Eisservice etc.

Bestecksachen

in massiv Silber und in sehr gut versilberten Qualitäten.

Broncewaren:

Figuren, Kandelaber, Stutz- und Prunkuhren, Rahmen, Staffeleien, Wandteller und Reliefs, Schreibzeuge, Schmuck- und Uhrkästchen, Salonuhren, Vasen, Jardiniéren etc.

Grösste Auswahl in

goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren.

Ständiges Lager von mehr als 1000 Stück, weitgehendste Garantie.

Uhrketten in 585/1000 u. 333/1000 in Goldcharnier, in Doublé, in Tula, in Silber u. Nickel etc.

Goldwaren u. Schmucksachen.

Trauringe, Damenringe, Siegelringe, Brochen, Ohrringe, Medaillons, Armbänder, Vorstecknadeln, Kreuze, Halsketten, Colliers, Collierketten, Manchetten und Chemisettes'knöpfe, Herzchen, Anhängsel, Trauer-Brochen, -Ohrringe und -Ketten etc.

Brillantschmuck:

Brochen und Ohrringe, Damen- und Herrenringe, Vorstecknadeln, Knöpfe, Armbänder in den modernsten 585/1000 Goldfassungen und feinster Ware, im Preise sehr vorteilhaft. Besichtigung jederzeit gestattet.

Regulateuruhren,

Freischwinger, Standuhren, sowie das beste in Wecker-Uhren in unerreichbarer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Lederwaren:

Albums mit und ohne Ständer, Portemonnaies, Cigarettenetuis, Brieftaschen, Visites, Aktentaschen, Reisetaschen, Geldtaschen, Damen- und Herren-Handtaschen, Gürtel- und Couriertaschen, Reise- und Toilette-Necessaires etc. etc.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Coulante Bedienung.

Warenhaus

A. Eick & Comp.,

Nicolaistraße 5, Dortmund, Balkenstr. 36-38,

beim Bezirks-Kommando.

Photographie- u. Postkartenalbums

in schöner Auswahl bei **Carl Braus,** Buchhdlg.

Jede gewünschte Widmung wird in feinster Ausführung hergestellt.

Billiger wie überall!

Billig! Billig!

Gelegenheitskauf!

Kleiderstoffe in schwarz und farbig,
Gardinen, Teppiche, Uhren und Regulateure.
Anzüge und Ueberzieher für Herren u. Knaben.
Damen-Jackettes,
Damen-Umhänge, Damen-Kragen

auf **Abzahlung**

bei einer **kleinen Anzahlung** und einer **wöchentlichen Abzahlung** von **1 Mark.**

N. Fuchs,

Dortmund, Ostenhellweg 41.

Credit auch nach ausserhalb.

Billiger wie überall!



Ziehung am 6. Mai 1902.

Stettiner Jubiläums-Pferde-Lotterie

Hauptgewinne:

15 Equipagen, complet bespannt

und zusammen

100 Reit- u. Wagenpferde

25 Damenfahrräder
40 Herrenfahrräder
160 goldene Medaillen
5000 Paar silb. Eslöffel

aus. 5313 Gew. Werth Mark

200,000

Orig.-Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., Porto u. Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt

Carl Heintze

Berlin W., Unter den Linden 3.

Schweinekleinfleisch, gepökelt, Ohren, Pfoten, Rippen, Schwänze, Schnauzen, Kopfstücke etc. liefert frisch und haltbar in Gebinden à 30, 50 und 100 Pfd. für nur Mk. 25 per Zentner ab Neumünster. **Julius Werner, Neumünster i. H.**

Ordentliche Leute erhalten

Kost u. Logis.

Mühlenstraße 20.

Deutschlands grösste Lotterie.

1 Mark das Loos.

1. Mai **1902** — 20. Oktober.

Düsseldorfer Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung

17 956 Gewinne Mark

500000

7 Hauptgewinne **baar Mk.**

135 000

1	Gew.	40 000 = 40 000
1	„	30 000 = 30 000
1	„	20 000 = 20 000
1	„	15 000 = 15 000
3	zu	10 000 = 30 000
17 949	Gew. mit zusammen	365 000 M. W.

Loose à 1 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme.

Bei Mehrabnahme Rabatt.

Wiederverkäufer gesucht.

General-Debit:

Ferd. Schäfer, Düsseldorf.



Echter Strohhut-Lack

in allen Farben bei

Ernst Klein,

Hüsingstrasse 15.

Handels-Nachrichten.

Schwerte, den 23. April 190

50 Kg = 100 Pfd.	1ter M.	1ter ₰	2ter M.	2ter ₰
Kartoffeln 50 Kilo	2	20	2	10
Brot 5 Kilo	—	—	—	—
Butter per Pfd.	1	15	1	05
Eier 19 Stück	1	—	—	—

Neuß, 22. April. Rüböl 100 kg in Partieen von 100 (ohne Faß) 56,00, Rüböl per kg faßweiße (ohne Faß) 57,5 gereinigtes Oel per 100 kg höher als Rüböl. Preßkuch 1000 kg 93, in kleineren Pa 97 Mk. Kleie 5,50 Mk. pr. Butter per kg 2,30, Eier Schock (60 Stück) 3,90 Mk. W neuer I. 17,00, do. II. 16,5 00,00. Roggen, neuer I. II. 13,70, III. 00,00, Hafer I. II. 00,00, Raps I. 00,00, II. Mk., alles die 100 kg.